

weil er wie jener sich im besten Mannesalter – keiner von beiden hat die fünfzig erreicht – sozusagen in einen Schmollwinkel zurückgezogen hat. Diese vorzeitige Fahnenflucht de Feures hängt nicht nur mit dem Rückgang des Pariser Plakats, sondern mehr noch mit dem parallel verlaufenen Verlöschen des kunstgewerblichen Flackerfeuers zusammen. Vor zwanzig und vor zehn

zōsischen Kunsthandwerk. Für den unternehmungslustigen Kunsthändler Bing, der sich vorher durch die Einführung japanischer Kunstsachen um Paris verdient gemacht hatte, richtete er auf der Weltausstellung im Jahre 1900 einen besonderen Pavillon ein, dessen gesamte Einrichtung an Hausrat, Teppichen, Vorhängen, Tapeten, Keramik, Bildern, Skulpturen von de Feure gezeichnet und entworfen, wenn



Métivet

Abb. 41
Druck: Verneau, Paris

Plakat

Jahren stürmte es gewaltig im kunstgewerblichen Paris, und einen Augenblick konnte man damals glauben, Paris werde auch in diesen modernen Bestrebungen an der Spitze bleiben und England und Deutschland hinter sich zurücklassen. Georges de Feure war eine der glänzendsten Hoffnungen der modernen Richtung im fran-

nicht ganz ausgeführt war. Für Bing hat er dann noch einige Jahre geschaffen und eine unendliche Menge kunstgewerblicher Vorlagen geliefert. Als Bing merkte, dass der Wind in Paris den modernen kunstgewerblichen Bestrebungen nicht mehr günstig war und sein Geschäft aufgab, gründete de Feure eine eigene Firma, die sich indessen nicht